



Netzwerk Erzählcafé
Réseau Café-récits
Rete caffè narrativi

Netzwerk Erzählcafé Schweiz

Jahresbericht 2021

Editorial



Das Projektteam (von links nach rechts): Valentina Pallucca, Johanna Kohn, Susi Sennhauser, Jessica Schnelle, Marcello Martinoni, Anne-Marie Nicole, Rhea Braunwalder

Die Corona-Pandemie hatte gravierende Folgen für die Durchführung von Erzählcafés, die in der Regel vertrauensvolle Räume für reale Begegnungen schaffen. Gleichzeitig erscheinen Erzählcafés als eine relevante Methode, um Menschen auch weiterhin oder wieder in den Austausch zu bringen.

Das Netzwerk Erzählcafé hatte sich für 2021 daher das Ziel gesetzt, das Format «Erzählcafé» zu stärken und in der Schweiz zu verbreiten. Mit dazu gehörte, die Bekanntheit des Formats «Erzählcafé» in der Öffentlichkeit zu stärken, das Netzwerk auf alle Landesteile und Sprachregionen auszuweiten und die Grundlagenarbeit zum Erzählcafé in Form von Forschungen, Intervisionen, Tagungen und schriftlichen Arbeiten zu intensivieren.

Mit dem Jahresbericht dokumentieren wir die Umsetzung der Ziele, reflektieren und geben Einblicke in die Tätigkeiten in der Romandie, im Tessin und in der Deutschschweiz. Diese machen aus dem Netzwerk ein vielfältiges und lebendiges Gefüge. Die Beiträge wurden von allen Teammitgliedern in ihren Landessprachen verfasst und dann übersetzt, um den Jahresbericht in drei Sprachen zu publizieren.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Das Projektteam des Netzwerks Erzählcafé Schweiz

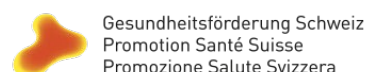
Das Netzwerk Erzählcafé Schweiz ist ein gemeinsames Projekt von:



Teil des gesellschaftlichen
Engagements der Migros-Gruppe:
[migros-engagement.ch](https://www.migros-engagement.ch)



Gefördert von:



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



1. Zahlen rund um das Netzwerk Erzählcafé Schweiz

1.1 In Kürze

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie hat das Netzwerk Erzählcafé im Jahr 2021 seine Ziele weiterverfolgt. Das Erreichte in Zahlen:

- Mit den Netzwerkveranstaltungen wurden über 200 Interessierte und Moderierende erreicht. Das digitale und internationale Werkstattgespräch vom 15. März 2021 mit 87 Teilnehmenden bot eine theoretische Vertiefung zu «historischen, psychologischen und bildungsrelevanten Wirkungen von Erzählcafés».
- An der erstmals dreisprachige durchgeführten Intervision #6 vom 30. August 2021 haben sich über 40 Teilnehmende darüber ausgetauscht, wie sie im Erzählcafé mit Tabus umgehen.
- Am Thementreffen vom 8. April 2021 hat das Netzwerk Erzählcafé die Moderierenden zu Genderthemen und zur Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit soziokulturellen Institutionen sensibilisiert.
- Auf der Agenda wurden über 200 Erzählcafés zu Themen aus dem Leben publiziert.
- Die Medienresonanzanalyse ergab, dass 64 Artikel und Medienbeiträge mit einer kumulierten Auflage von 3'212'151 Leser*innen in Zusammenhang mit den ersten nationalen Erzählcafé-Tagen (Juni 2021) erschienen.
- Das Netzwerk Erzählcafé bot erstmals neun halbtägige Erzählcafé-Einführungskurse auf deutsch, französisch und italienisch an, die von 55 Neu-Einsteiger*innen besucht wurden.

1.2 Förderimpuls «Inspiration 2021»

Die Hygiene- und Verhaltensregeln des Bundesamts für Gesundheit haben während der Pandemie die Durchführung von Erzählcafés im üblichen Format erschwert. Mit dem Förderimpuls «Inspiration 2021» unterstützte das Netzwerk Moderierende, die neue Wege gegangen sind, um den Austausch unter diesen speziellen Bedingungen zu ermöglichen.

Mit dem Förderimpuls inspirierte das Netzwerk Moderierende, die sich fragten, wie Erzählcafés weitergeführt werden können. Auch die Frage, wie Erzählcafés die Resilienz fördern und positiven Einfluss auf die psychische Gesundheit der Teilnehmenden ausüben können, kam auf.

Gefördert wurden 2021 sechs Erzählcafés in drei Sprachregionen, darunter eine schriftliche Variation des Erzählcafés, ein Erzählcafé als Rahmenprogramm einer Sonderwoche im Theater und ein Erzählcafé mit Bewohner*innen eines Altersheims.



2. Nationale Erzählcafé-Tage 2021: Bekanntheit gesteigert

2.1 Neue Zielgruppen

Um das Format des Erzählcafés in der Schweiz noch bekannter zu machen und neue Moderierende, Teilnehmende und Veranstalter*innen zu gewinnen, organisierte das Projektteam erstmals die nationalen Erzählcafé-Tage vom 11. bis 13. Juni 2021. Es fanden 75 Erzählcafés an 36 Orten und in 5 Sprachen zum Thema «Lebensereignisse» statt.

Ziel der Erzählcafé-Tage 2021 war es, durch einen nationalen Anlass neue Zielgruppen zu erreichen. In der Tat resultierten aus den Erzählcafé-Tagen so viele Anfragen von neuen Moderierenden, dass das Netzwerk drei zusätzliche Einstiegskurse für Einsteiger*innen durchführte. Ausserdem führte die grössere Anfrage dazu, die Qualitätssicherung und Netzwerkentwicklung aktiv anzugehen.

2.2 Partizipative Planung

Die Planung für die Erzählcafé-Tage begann im Herbst 2020. Bis zur Durchführung im Juni fanden all sechs Wochen Online-Resonanztreffen mit wechselnden Interessierten statt, an denen über den aktuellen Stand der Planung informiert wurde. Die Beteiligten konnten auch Rückmeldungen, Ideen und Wünsche äussern. So gelangten die Rückmeldungen direkt an das Projektteam und beeinflussten den Erfolg der Planung massgeblich.

2.3 Kommunikative Begleitung



Die Kommunikation des Anlasses wurde von Anina Torrado, mandatierte Projektmitarbeiterin, und Barbara Salm, Beraterin Kommunikation Gesellschaft beim Migros-Kulturprozent, mit einem umfassenden Kommunikationskonzept begleitet (Entwicklung Key Visual, Kurzfilme für soziale Medien, Medienmitteilungen und Informationsblätter). Gleichzeitig erreichten sie über eine sehr wirksame



Medienarbeit Beiträge im Migros-Magazin, NZZ, Radio SRF2, Radio Energy und vielen Regionalmedien (siehe [Pressespiegel](#)).

2.4 Fazit

Vor allem in der Zeit, in der wegen der Corona-Pandemie viel Unsicherheit bestand, hatten die nationalen Erzählcafé-Tage 2021 eine motivierende und stärkende Wirkung für alle Beteiligten. Das Netzwerk setzte ein Zeichen: Gerade jetzt ist es wichtig, Erzählräume zu schaffen. Auch bei den Medien kam diese Botschaft an. Eine erneute Durchführung nationaler Erzähltage ist vorgesehen, jedoch noch nicht zeitlich festgelegt.

Mit zwei Resonanztreffen und einer Online-Umfrage wurden die Meinungen der Moderierenden zu den nationalen Erzählcafé-Tagen evaluiert. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Geschätzt wurde vor allem auch die partizipative Art der Durchführung und die Zusammenarbeit als Netzwerk.

2.5 Danksagung

Ohne das ehrenamtliche und aktive Engagement der Moderierenden und Gastgebenden wäre diese Aktion nicht möglich gewesen. Das Netzwerk ist sehr dankbar für die Unterstützung und Mitarbeit aller Beteiligten. Da ein gemeinsames Fest unter den aktuellen Umständen nicht möglich war, entschied sich das Projektteam für ein Zusammentreffen aller Beteiligten zu einem interaktiven Online-Workshop.

Nadja Schnetzler und Laurent Burst von «Generation Purpose» führten durch die Veranstaltung und schärften mit den Beteiligten die individuelle und gemeinsame Vision als Erzählcafé-Anbietende: «Warum bieten wir Erzählcafés an und was bewirken wir damit?» Die folgenden vier Aussagen resultierten aus dem Workshop:

Wir bieten Raum für den Austausch von Geschichten und das Begegnen und Verbinden von Menschen.

Wir ermöglichen durch ECs, dass Menschen sich Persönliches und Einzigartiges erzählen und gleichzeitig Verbindung und Gemeinschaft entsteht.

Wir verbinden Menschen durch Zuhören und Erzählen in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Par le partage des histoires de vie, nous nous engageons à apporter notre contribution à la cohésion sociale.



3. Netzwerk-Aktivitäten in allen Landesteilen der Schweiz

3.1 Vergrößerung des Teams

Neu im Projektteam des Netzwerks Erzählcafé Schweiz sind seit 2021: Marcello Martinoni von Consultati SA und Valentina Pallucca, Koordinatorin von AvaEva. Gemeinsam bauen sie das Netzwerk in der italienischsprachigen Schweiz auf. Sie sind mit ihren Aktivitäten auf ein grosses Interesse gestossen: Schon bei den nationalen Erzählcafé-Tagen haben sie sehr aktiv mitgewirkt. Weiter haben sie mit über 25 Interessierten am Einführungskurs ein Zeichen für das Netzwerk gesetzt.

3.2 Kooperation mit Ausstellungen

Als Partnerorganisation von «TiM – Tandem im Museum» hat sich das Projektteam auch dafür eingesetzt, in Museen Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und das biografische Erzählen in Gruppen zu unterstützen. Daraus resultierten einige Kooperationen mit aktuellen Ausstellungen:

- Global Happiness – Geschichten des Glücks: die Wanderausstellung von Helvetas machte von Mai bis Oktober 2021 in Genf Halt. Wie bereits 2019 in Aarau, bot das Netzwerk Erzählcafé Schweiz zwei Erzählcafés zum Thema an (Juni und Oktober 2021 in einem Coworking-Space in Genf). Am ersten Erzählcafé waren die Gespräche von schwierigen Erlebnissen geprägt, am zweiten Erzählcafé ging es mehr um Gelassenheit, Fülle und Freude am Leben.
- Mühlerama Museum Zürich – Hungergeschichten: Das Netzwerk Erzählcafé Schweiz sammelte im Vorfeld einer Ausstellung Geschichten zum Thema «Hunger». Diese können Besucher*innen bis am 13. März 2022 an den Hörstationen geniessen. Darunter sind Geschichten über hungrige Haustiere oder vergessenes Essen. Die Ausstellung zeigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen des Themas auf. Als Teil des Rahmenprogramms wurden auch Erzählcafés zum Thema durchgeführt.

3.3 Neue Moderierende gewonnen

Im Jahr 2021 wurden aufgrund der starken Nachfrage (siehe Kapitel 2) erstmals halbtägige Einführungskurse durchgeführt.

Einführungskurse auf Französisch:

Neben dem Vorbereitungsworkshop für die Erzählcafé-Tage wurde Ende November 2021 ein erster Einführungskurs in die Moderation von Erzählcafés in französischer Sprache angeboten. Aufgrund der Pandemie wurde diese Einführung per Videokonferenz abgehalten. Es nahmen Personen mit unterschiedlichen



persönlichen und beruflichen Hintergründen teil, die jedoch das gleiche Interesse am Format der Erzählcafés zeigten.

Der Einführungskurs war nicht nur für die Teilnehmenden wertvoll, sondern auch für das Projektteam. Einige Fragen bezogen sich auf den Ablauf und den Inhalt eines Erzählcafés, insbesondere auf den Umgang mit unvorhersehbaren Ereignissen oder schwierigen Situationen. Die Aussicht, ein erstes Erzählcafé allein zu leiten, liess bei den zukünftigen Moderatorinnen und Moderatoren eine gewisse Unsicherheit sowie Fragen aufkommen. Diese boten dem Projektteam die Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie die Moderierenden am besten unterstützt werden können. So werden ab 2022 auch in der Romandie thematische Treffen und andere Austauschmöglichkeiten angeboten.

Einführungskurse auf Italienisch

Der erste Einführungskurs für Moderierende, der am 17. November 2021 in Bellinzona stattfand, wurde von 30 Personen besucht. Das Projektteam hatte nicht mit einem solchen Erfolg gerechnet. Die Präsentation musste kurzfristig angepasst werden, um einen reibungslosen Ablauf des Nachmittags zu gewährleisten und den Teilnehmenden die wichtigsten Informationen zu vermitteln.

Einführungskurse auf Deutsch

Im Rahmen der nationalen Erzählcafé-Tage fanden vier Einführungskurse für Moderierende statt. Mit dabei waren ca. 35 Personen, grösstenteils Frauen. Sie alle wollten anlässlich der Erzählcafé-Tage oder zu einem späteren Zeitpunkt Erzählcafés anbieten. Die Einführungskurse stärkten das Selbstvertrauen und ermutigte die Teilnehmenden, mit dem eigenen Erzählcafé durchzustarten – oder in einem ersten Schritt bestärkende Kontakte zu knüpfen.

4. Intensivierung der Grundlagenarbeit

4.1 Forschung

Moderierende von Erzählcafés werden häufig damit konfrontiert, dass sie die effektive Wirkung von Erzählcafés gegenüber ihren Stakeholdern «beweisen» müssen. Was bei der vermeintlich einfachen Methode des Erzählcafés bei den Teilnehmenden passiert, ist schwierig aufzuzeigen.

Es ist zu vermuten, dass diese sich schwer von aussen beobachtbaren individuellen Veränderungen erst im Nachgang einstellen und auch dann nicht linear vom Erzählcafé ausgelöst werden. Zur Erforschung des Themas hat das Netzwerk Erzählcafé Forschungsoperationen initiiert, um zu evaluieren, was die Teilnahme an Erzählcafés bei den Menschen auslöst:

- In einer qualitativen Studie der FHNW wurde mithilfe von Videoanalysen und Selbstbeobachtung der Teilnehmenden untersucht, inwiefern Empathie bei den Teilnehmenden ausgelöst wird.



- In einem explorativen Schreibaufruf, initiiert von der Dokumentation lebensgeschichtlicher Ereignisse der Universität Wien, wurden Teilnehmende gebeten, ihre Gedanken nach der Teilnahme am Erzählcafé zu notieren.
- In einer Evaluationsstudie von Interface, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz, wurden die Effekte der Teilnahme auf die psychische Gesundheit bei älteren Menschen in einem quantitativ-qualitativen Setting untersucht.

Die Ergebnisse der Studien werden 2022 vorliegen und sollen den Diskurs in der Gesellschaft anregen.

4.2 Intervision zum Thema «Tabu?»

Auch wenn die Intervision #6 am 30. August 2021 erneut per Videokonferenz stattfinden musste, war es das erste Mal in dreisprachiger Form. Trotz der technischen als auch sprachlichen Komplexität lief das Treffen sehr erfreulich ab. Die Simultanübersetzung ermöglichte es allen Teilnehmenden, sich einzubringen.

An der Veranstaltung nahmen über 40 Personen teil. Sie befassten sich mit Tabus: In unserer Gesellschaft sind Tod, Alter, psychische Gesundheit, Behinderung oder häusliche Gewalt allesamt Tabuthemen. Wie geht man in Erzählcafés mit diesen Themen um? Gibt es Themen, die man vermeiden sollte? Und wie kann man als Moderatorin oder Moderator aus einer heiklen Situation herausfinden? Wie auf eine Erzählung reagieren, wenn sie die Gefühle oder Werte der anderen Anwesenden verletzen könnte?

Fünf Gäste berichteten von Themen, die oft mit Tabus behaftet sind: Geburt (Edith Auer), Tod (Rita Bonvin), Behinderung (Martina Malacrida), Gefängnis (Evelyne Mertens) und kulturelle oder religiöse Zugehörigkeit (Daniela Hersch). Danach konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen stellen und über ihre Erfahrungen sprechen.

Auch im vergangenen Jahr hat sich wieder gezeigt, wie wichtig Intervisionen sind, um Moderierenden einen Raum zu bieten, um zu reflektieren, Standpunkte auszutauschen und Fragen zu besprechen.

4.3 Publikation

Bereits 2019 rief das Netzwerk Erzählcafé zusammen mit der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnung der Universität Wien zum Schreiben auf. Daraus sollte eine Publikation über Erzählcafés im deutschsprachigen Raum, den Anwendungskontext, die Gelingensbedingungen und Herausforderungen entstehen. Im Januar 2021 haben die Herausgeber*innen Johanna Kohn, Gert Dressel und Jessica Schnelle mit 17 Personen einen digitalen, zweitägigen Schreibworkshop organisiert, an dem die Autor*innen von anderen Autor*innen Feedback zur jeweiligen Textarbeit erhielten. Das Buch wird im September 2022 im BELTZ-Verlag erscheinen.



Nachwort

Während das Erzählcafé in der Deutschschweiz und in der Romandie bereits als etablierte Methode verbreitet ist, ist es in der italienischen Schweiz noch wenig bekannt.

Eine Gelegenheit, das Netzwerk Erzählcafé auch im Süden der Schweiz zu etablieren, bot sich anlässlich der nationalen Erzählcafé-Tage vom 11. bis 13. Juni 2021. In der ganzen Schweiz fanden mehr als 75 Erzählcafés statt, davon auch sechs im Tessin: Von Biasca bis Mendrisio fiel die Resonanz auf die schweizweite Aktion durchwegs positiv aus.

Das Erzählcafé zeichnet sich durch seine Einfachheit aus. Nach den langen Monaten der Pandemie war es die perfekte Antwort auf die immer dringender werdende Notwendigkeit, die sozialen Beziehungen wiederzubeleben. Wir sind davon überzeugt, dass ein Teil des Erfolgs in der italienischen Schweiz darin besteht, dass das Erzählcafé zur richtigen Zeit kam und flexibel umgesetzt werden kann. Die Freude, zusammenzukommen und die eigenen Geschichten und Erfahrungen mit anderen zu teilen, kam bei den Teilnehmenden so gut an, dass mehrere Institutionen und Einzelpersonen beschlossen, regelmässige Treffen anzubieten.

Für einige ist das Erzählcafé zu einem regelmässigen Termin geworden, sei es wöchentlich oder monatlich. Das Schöne an der Möglichkeit, über jedes Thema zu sprechen, ist, dass sich alle beteiligen können und sich auch wirklich als Teil einer Gruppe fühlen.

Als Projektkoordinator*innen im Tessin waren wir angenehm überrascht, wie viele Menschen bereit sind, sich freiwillig für ein solches Projekt zu engagieren. Das ist für uns ein starker Ansporn, denn wir glauben fest an die Methode des Erzählcafés, an ihre Anwendung in den verschiedensten Kontexten des täglichen Lebens und an die Wirksamkeit.

Die Bilanz des Jahres 2021 könnte für das Netzwerk Erzählcafé nicht besser ausfallen. Schritt für Schritt bauten wir ein breites Angebot an Erzählcafés auf. Wir sind zuversichtlich, dass wir dieses im Laufe des Jahres 2022 ausweiten können.

Valentina Pallucca Forte, Projektkoordinatorin italienische Schweiz